

Lieder von Fernweh und der Weite der See

Shantyabend Gestandene Männer singen von Sehnsucht

■ **Bad Münster am Stein-Ebernburg.** Matrosenbräute und Seebären gaben sich bei der vierten Auflage des „Tags der Shantychöre“ im Kurpark von Bad Münster am Stein ein Stelldichein und genossen Lieder von der Waterkant, von Weite und Fernweh. Wobei zwischen den Liedern immer wieder auch die ein oder andere Geschichte mit mächtig Seemannsgarn gesponnen, erzählt wurde.

Das Format scheint aufzugehen, denn wie Frank Kaldenbach vom veranstaltenden Verkehrsverein Rheingrafenstein berichtete, kamen über den Tag verteilt rund 2000 Besucher zum „Tag der Shantychöre“. Wobei in diesem Jahr tatsächlich mit dem Papenburger Chor ein Chor dabei war, in dessen Werft die ganz großen Pötte gebaut werden. Wie in den Jahren zuvor hatte Kal-

denbach wieder darauf geachtet, dass er ein möglichst breites Feld an Shantychören präsentieren konnte.

Nach dem Motto fünf Shantychöre aus fünf Bundesländern traten neben den Papenburgern aus Niedersachsen die Blauen Jungs aus Essen (NRW), der Seemannschor der Marinekameradschaft Hockenheim (Baden-Württemberg), als einer der wenigen rheinland-

Arbeitslieder der Matrosen

Laut Wikipedia taucht der Name Shanty erstmals Mitte des 19. Jahrhunderts auf. Er könnte vom englischen Wort „Chant“ abstammen, was so viel wie Gesang heißt. Im Ursprung waren es die Arbeitslieder der Matrosen auf Großseglern. Zurzeit der Frachtsegler waren

pfälzischen Shantychöre jener aus Freudenberg sowie der Chor der Hessischen Wasserschutzpolizei aus Wiesbaden auf.

Letztere sind auch dafür verantwortlich, dass Bad Münster am Stein-Ebernburg mittlerweile ein kleines Mekka für Freunde der Shantymusik ist. Denn der Auftritt der Wasserschutzpolizisten vor einigen Jahren kam so gut an, dass der Veranstaltungsleiter daraus die heutige Shantytradition kreierte. Dies bedeutete am Sonntag nicht

Shantys ein Art Wechselgesang zwischen dem Befehle gebenden „Shantymann“ und den Matrosen. Natürlich wurde diese Art der Musik nicht instrumental begleitet. Nicht zuletzt darum verzichtet die heutige Shantymusik weitestgehend auf Begleitinstrumente.

nur fünf Chöre, sondern vor allem sechs Stunden lang Shantymusik ohne Pause. Das brachte Stimmung, Stimmung und nochmals Stimmung. „Denn gerade das macht den Shanty aus“, informierte Wolfgang Rahner, der den Seemannschor der Marinekameradschaft Hockenheim leitete. Aus seiner Sicht muss das Publikum bei dieser Musik einfach mitgehen.

Nach besten Möglichkeiten nahm er dann auch die Zuhörer mit, die so schnell zu Aktiven wurden. Bedauerlich nur aus Rahners Sicht, dass es keine Treppe gab, die direkt von der Konzertmuschel ins Publikum führte. Und wenn Hockenheim auch nicht gerade an der Waterkant liegt, 90 Prozent seiner Shantysänger haben sehr wohl eine Verbindung zum Wasser.

Während die Shantychöre im Binnenland deutlich dünner gesät sind und daher oft ein Alleinstellungsmerkmal in ihren jeweiligen



Für tolle Stimmung sorgte der Seemannschor der Marinekameradschaft Hockenheim.

Foto: Josef Nürnberg

Regionen haben, haben es die vielen Chöre im Umfeld der Küste deutlich schwieriger. Doch ob Shantychor oder normaler Gesangsverein – alle teilen ein Problem: die Nachwuchssorgen. Da waren sich die 150 Sänger am Sonntag einig. Dennoch war die Qualität der Chöre

hervorragend. Gespannt dürfen die Freunde dieser Musik darum schon jetzt sein, welche Chöre Kaldenbach im kommenden Jahr unter den Rheingrafenstein holt. Darunter könnte sogar ein bayerischer Shantychor sein, wie ihm zu entlocken war. bj